

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 49

Artikel: Diplomatie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

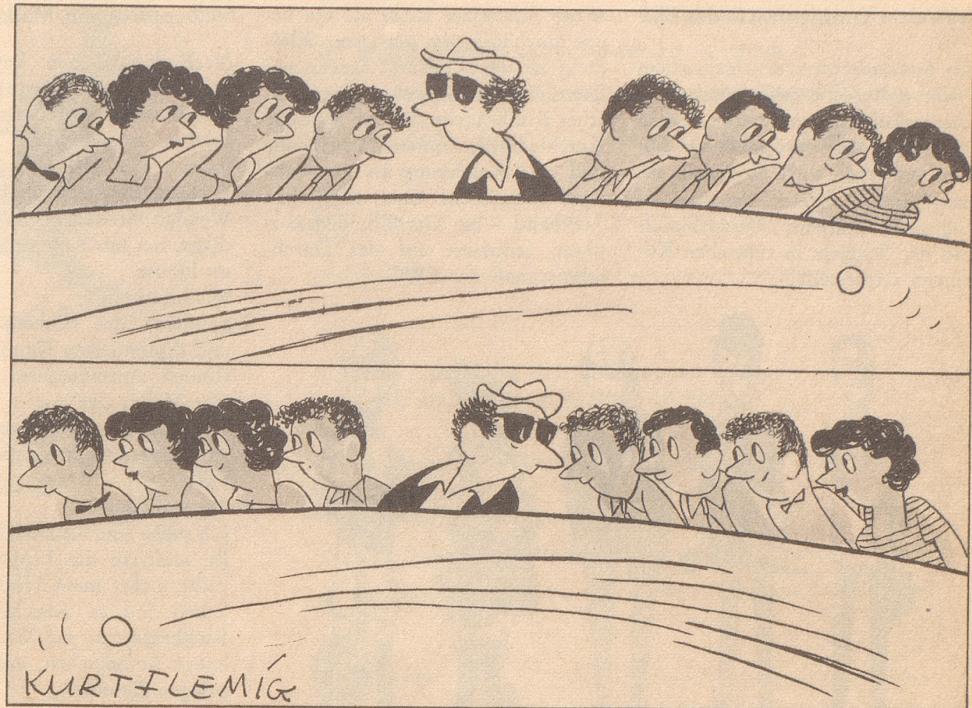
wie den König den Vorreitern, rubinrot, sonnig, glutvoll und doch würdig und edel wie es sich für einen weisen, lebenserfahrenen Wein schickt. Von den Bäumen vor dem Keller tropften saftige Birnen. Der Garten überquoll von Gemüse, und die Blumen ließen ihre bunten Farben wie Raketen zum blauen Himmel steigen. «Wenn der Sommer seine Feste feiert ...», summe ein Huggenbergerlied in meinem Innern und wir fühlten uns wie Bienen im Lande, wo der Honig fließt. Dann wanderten wir von Varen nach Salgesch, und ich verstand Adolf Fux: «Von Trockenmauern weit durchzogen sind die Rebberge, an Steilhängen hoch aufgetrept und in kunstgerecht angelegte Tafeln oder Tranner aufgeteilt. Eine Riesenarbeit fleißiger, sich gegenseitig anfeuernder Menschen, als hätten sie statt eines babylonischen Turms eine gemeinsame Himmelsstiege bauen wollen, auf der ein ganzer impulsiver Menschenschlag gleichzeitig zur Seligkeit eingehen möchte.»

In Salgesch, dessen Lage mich an Berneck erinnerte, läuft der Weinberg direkt in den Friedhof über. Gäbe das ein Thema für einen weinfeindlichen Arzt oder Prediger: Und erst der Name «Höllenwein», dem meine Frau und ich furchtlos die Ehre erwiesen! Mit dem ans Wunderbare grenzenden Erfolg, daß wir den sattsam weiten, staubigen und bereits wieder von Automobilen konkurrenierten Weg nach Siders in einem «höllischen» Tempo, militärmarschtüchtig und zu beiden Seiten der Raspille, die die Sprachengrenze im Wallis zieht, in beiden Landessprachen geläufig parlierend, zurücklegten.

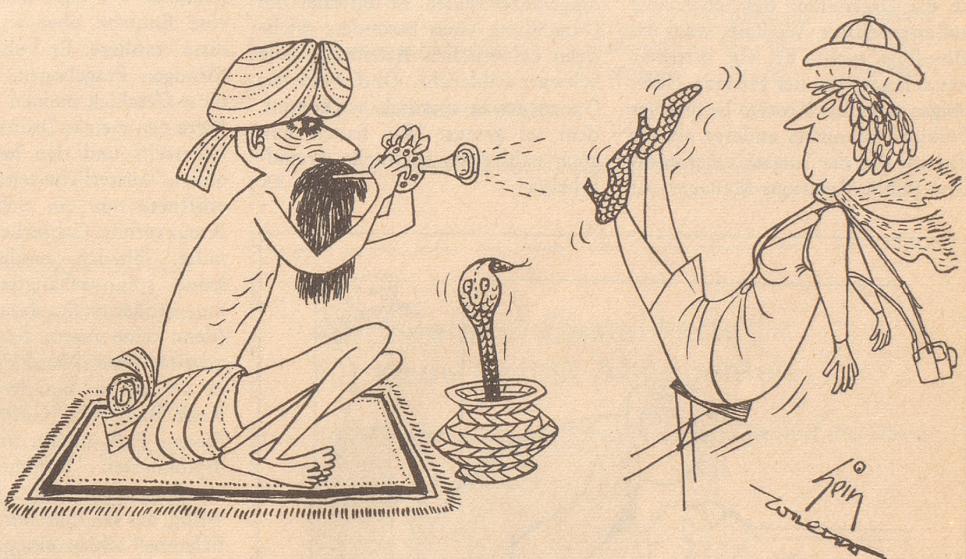
Von Siders oder Sierre nur so viel: Seine weinbergfrohe Umgebung ist von einmaliger Schönheit und Anmut. Auch seine Altstadt weist sympathische Züge von Heimeligkeit, Patina und Geborgenheit auf. Dort aber, wo Siders Stadtallüren annimmt und mondänen Fremdenverkehrsmoden huldigt, graust es mir. Mir ward erst wieder wohl, o so wohl, als meinem Kaffee-crème-tischchen gegenüber ein Krawattenloser den «March-Anzeiger» las!

*

Die Milch der frommen Denkungsart ... Nach so viel Wein ist unser Ferienbummler zwar nicht zur Geissenmilch zurückgekehrt, die ihm sicherlich wohlgetan hätte. Aber im folgenden Kapitel über «La chèvre d'Henriette» hat er uns Hochkonjunkturschweizer vielleicht doch etwas zu sagen, das die Ferienzeit überdauert. Und daß der wandernde Kessler seine Walliser Skizzen mit der Empfindung schließt: «Aller Abschied ist schwer!», wer begreift ihn nicht? Der Nebi



Der Außenseiter



Die Schlangenleder-Schuhe

Bitte weiter sagen

Herr Krautkopf macht der Welt jetzt klar, wer Joseph Stalin wirklich war.

Mag er es tun nach Herzenslust, wir haben es schon lang gewußt!

Mumenthaler

Diplomatie

Morgens an der Stehbar. Der Gast hat eine Schale mittel und zwei Gipfel bestellt. Die Servier Tochter bringt das Gewünschte. Den Gipfeln ist im Korb die Postur ein bißchen vermöbelt worden. Der Gast runzelt schon die Stirn, aber die Servier Tochter verjagt die heraufziehenden Wolken:

«D Gipfel sind es birebitzeli vertrückt. Ich glaube, de Chuchichef hät druff gschlaafe.»

Der Gast lacht und akzeptiert. fh

Sir - rasiert

47II Sir Rasierseife

Tiegel Fr. 5.45
Ersatzst. Fr. 3.40

Stange Fr. 3.55
Ersatzst. Fr. 2.60

gut rasiert